

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mt. durch  
Posten in Remberg 1.10 Mt., in Reuden,  
Kotta und den Gaidedörfern 1.15 Mt. und  
durch die Post 1.24 Mt.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Korpuszeit  
oder deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtsseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 134.

Remberg, Donnerstag den 12. November.

1903.

## lokales und Provinzielles.

Remberg, den 11. November.

Wegen der morgen stattfindenden Landtagswahl fällt die Schöffengerichtsitzung aus. Durch aus dem Kessel zurückschlagende Stichtampfen wurde heute vormittag in der Mollerei ein Gefäß an der rechten Gehörshälfte nicht unerheblich vorbrannt.

**Wiedin.** Beim Holzfahren aus dem Forst stürzte gestern nachmittag umweil Neuvor der Arbeiter Koppe von hier infolge eines epileptischen Anfalles, wozu er schon seit Jahren leidet, vom Wagen herab und kam vor ein Rad zu liegen, welches ihn über den linken Oberarm ging und diesen zermalmete. Der sofort aus dem nahen Wärsch herbeigerufenen Arzt ordnete nach Anlegung eines Notverbandes die Überführung des Verunglückten in das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg an.

**Wittenberg, 10. November.** Auf Requisition der Staatsanwaltschaft Dresden wurde heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhofs ein der Unterdrückung verdächtiger Reisender einer Dresdener Schirmfabrik in dem Augenblick festgenommen, als er seine vorausgegangene und schon seit Sonntag hier lagernden Koffer in Empfang nehmen wollte.

**Erster.** [Zur Mollereifrage.] In der letzten Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurde besonders betont, daß die Bezeugung der Milch nach Festsetzung naturgemäß das Richtige sei, da dann ein jeder Viehhalter den tatsächlichen Wert des Futterwertes in der Milch bezahlt erhält. Ferner wurde gesagt, daß diese Art der Bezeugung dazu führen, daß die einzelnen Besitzer respektive deren Frauen dahin kommen, daß sie nur von solchen Kühen weiter säugen, welche eine fettreiche Milch geben bei einem entsprechend großen Quantum und in die Viehhaltung erst rentabel wird. Die Anschaffung ist wohl nicht zu befürchten, und jeder Einheitswille wird derselben zustimmen, denn die Praxis, wo diese Verträge durchgeführt worden sind, hat ergeben, daß eine Kuh mit beliebigem Quantum oder geringem Fettgehalt kaum das Futter verwertet, während eine andere Kuh bei gleichem Quantum und gleicher Fütterung, aber höherem Fettgehalt noch einen guten R. inertrag einbringt. Bezüglich der Frage, ob Genossenschafts- oder Privatmollerei, läßt sich noch viel reden. Recht günstig jedoch ist das Angebot, welches Mollereimeister W. (unt? ) in W. (ortenburg?) machte. Er bot bei 10 jährigem Kontrakt die ersten 6 Monate 1.9 Pfg. und die letzten 6 Monate 2.25 Pfg. pro Zentner bei einer Gratzrückgabe von 70 Prozent Magermilch und 10 Prozent Buttermilch. Laß dies ein guter Preis ist, geben auch die beiden anwesenden Herren von der V. K. zu und wird wohl selten wieder geboten werden. Zugleich ließ dieses Angebot allen Besichtigungen einzelner Mitglieder, daß man noch nicht rentabel erwirbt, einen Damm entgegen und wirre außerdem der Verein damit alle Verantwortung entziehen. Der in der Versammlung vorgeschlagene Besichtigung wegen Unterdrückung der Milchgeber ist wohl dadurch schon entgegen gesteuert, daß Herr V. erklärte, eine Ration von 15 000 Mt. stellen zu wollen. Es kann somit also niemand in die Gefahr kommen, sein Milchgeß zu verlieren. Das Mitbringen, welches gewöhnlich eine Privatmollerei entgegengebracht wird, ist nicht immer angebracht, man kann auch dazwischen Unternehmungen bei genügend guten Unterlagen, wie es hier in Ester tatsächlich der Fall ist, unbedingt Vertrauen entgegenbringen. Aber nicht allein die Mollerei ist es, was unserem Orte fehlt, sondern auch die rentable Verwertung unserer Obst- und Gartenfrüchte — und beiden Wünschen soll mit gleichzeitiger Errichtung einer Mollerei und Konferenzfabrik entgegen kommen werden. Hoffentlich läßt sich unser Ort die gebotene Gelegenheit, Industrie und Handel an den Ort zu setzen, nicht entgehen,

sondern nimmt durch die in die betreffende Kommission gewählten Herren energisch die ganze Angelegenheit in die Hand.

**Wetzshausen, 10. Nov.** Ein schreckliches Unglück hat sich hier zugegetragen. Der beim Höfner Mendorf in Diensten stehende 33jährige Knecht Koch war beauftragt, von dem vorchriftsmäßig gebunden Scheunenboden Getreide auf die Tenne zu werfen und war zu diesem Zwecke auf den Boden gestiegen. Um sich nun des Herabwerfens des Getreides zu erleichtern, entfernte er eins der als Bodenbelag dienenden Bretter. Dies war jedoch sein Unglück. Die andern Bretter gaben nach und Koch stürzte auf die harte Benne. Bewußtlos und blutüberströmt wurde er von derselben aufgehoben. Der sofort aus Jähna herbeigeholte Arzt stellte einen Schädelbruch fest, an deren Folgen der Unglückliche gestorben wird.

**Wittenberg, 9. Nov.** In der Sonatags-Nacht ist im Gschnuffen in der Nähe der Biermann-Willa und des Gasthof zum Muldenthal ein fremder Wanderer verstorben, welcher erst heute morgen aufgefunden worden ist. Ueber die Personaldaten des Toten, welcher schon gestern nachmittag in fraglichen Graben gefasst hat, hat sich angeblich nichts Feststellen lassen. Er ist ungefähr 50 bis 60 Jahre alt und sichtlich gekleidet.

**Wittenberg.** Ein altes Sprichwort und seine Erklärung. „Sehn wir uns nicht in dieser Welt — So sehn wir uns doch in Wittenberg“, dieses vielangeordnete Wort wird im früheren durch Wittenberg und „Lingens“ wie folgt erklärt: In und bei Wittenberg ist ein Kreuzungspunkt mehrerer wichtiger Verkehrsstraßen; namentlich gabel sich am Gasthaus zur Krone auf dem Kronsbergberg südwestlich der Stadt, die von Leipzig über Delitzsch nach Norden führende Straße, jedoch der eine Zweig nach Dessau und weiter, der andere aber Wittenberg nach Berlin o. geht. Vor Erbauung der Eisenbahnen wurde diese Straße besonders von den Reisenden der Leipziger Messen benutzt, deren Heimat in den ausgehenden Richtungen lag; sie führten oder gingen bei der Heimkehr vielfach zusammen, bis an der „Krone“ bei Wittenberg die erste Teilung des Stromes stattfand, und ungeachtet fügte es sich in der Regel als natürliche Folge des Bestehens und Reiseverkehrs, daß sie sich bei Verlauf der nächsten Leipziger Messe an jener Stelle zuerst wieder trafen. Deshalb kam unter ihnen das eingangs angeführte Sprichwort auf, das bald die weiteste Verbreitung fand, da es durch die „Witzprediger“ in alle Gegenden Deutschlands getragen wurde.

**Gleibitz, 7. Nov.** Bei den geistlichen Stadtvorordnetenwahlen beteiligten sich zum erstenmal die Sozialdemokraten. Es gelang ihnen jedoch nicht, einen ihrer drei Kandidaten durchzuführen. Die Verdrückung war ziemlich lebhaft. Zwischen zwei bürgerlichen Kandidaten hat eine Stichwahl stattgefunden.

**Wittenberg.** Hier ereignete sich der letzte, an sich aber gewiß recht hübsche Fall, daß ein junges Brautpaar von den eigenen Vätern standesamtlich und auch kirchlich zusammengegeben wurde. Kaufmann Georg Moak schloß den Ehebund mit Fräulein Vika Augustin. Während der standesamtliche Akt vom Vater des Brautigams in seiner Eigenschaft als Standesbeamter vollzogen wurde, ward die kirchliche Handlung vom Vater der Braut in der Kirche feierlich geschlossen.

**Köthen, 9. Nov.** In arge Verlegenheit geriet dieser Tage ein hiesiger Geschäftsmann. Er hatte soeben seinen Ehebund geschlossen und dann das Scheinheubund in einem unerschrocken das „Feuer- und Diebstehler“ stecken lassen. Kurz nachher abgerufen, ward der Bestrebbende dann die äußere Tür zu, ohne daran zu denken, daß er sich dadurch der Mächtigste bewahrte, wieder in das Innere zu gelangen. Als die Panzertür ins Schloß schloß, wurde ihm dies allerdings klar, und schämigst wurden mehrere hiesige Spezialisten herbeigerufen, den Schrank zu öffnen. Dieser zeigte sich jedoch als ein Annäherungsverbot gegenüber unzugänglich. Vielleicht bewahrt sich

der Weg, den in einem ähnlichen Falle in einem Pariser Ministerium eingeschlagen. Man hat, nachdem die mehrstündigen Bemühungen der tüchtigsten Pariser Schlosser vergeblich gewesen waren in Gefängnis No. 88 Jahre Juchans abreißen, „Geldstrahlmauer“ (Einbrecher, dessen Spezialität des Einbrechens in Kassenkassen ist), der mit Hilfe einiger aus starkem Stahl bestehender gebogenen Dietze den Schrank in 20 Minuten geöffnet hatte.

**Zeitz, 9. Nov.** Ein Tobichtiger hat unterer Kreis-Krankenhaus-Verwaltung viel zu schaffen gemacht. Der Betroffene, ein Landwirt Möbius aus Dübau bei Kösnig, hatte einen Tobichtisanfall und wurde, da eine Krankheit vorausgesetzt wurde, ins hiesige Kreis-Krankenhaus gebracht; er folgte ziemlich willig hierher und begnügte er sich nach einem Bekannten aus seiner Gegend, der zur Zeit im Kreis-Krankenhaus darniederliegt. Gegen Abend traten dann aber wieder verberächtige Erscheinungen auf, welche die Unterbringung W's in die Beobachtungszelle notwendig machten. Bald kam denn auch ein neuer Tobichtisanfall mit furchtbarem Gewalt zum Durchbruch. Der Mann verfiel plötzlich über sichbare Kräfte, er zerrimmte te die Zellentür und verschiedene Geräte und wollte mit Gewalt an das Bett des erkrankten Bekannten. Trotzdem es nicht an kräftigen Händen fehlte, gelang es nicht, den Tobenden zu fesseln. Es glückte ihm, durch das Fenster das Freie zu gewinnen, und nun machte er sich — in der ziemlich kalten Nacht und in völlig ungenügender Kleidung! — auf den Weg nach Dübau, wo er inzwischen auch bei seiner Schwägerin angekommen ist. — Da der Kranke im Wiederholungsfall großes Unglück ausrufen kann, ist seine sofortige Unterbringung in eine Anstalt ärztlicherer Art als nötig begehrt worden.

**Unterdrück.** (Gehst.) 8. Nov. Seit dem 3. Mai d. J. ist der Schafständer Bunt aus Hollenbach bei Mühlhausen gehörig aus Wärsch, der auf dem Unterdrückselbe ein grüner Anzahl Schafe angekauft hatte und 6000 Mark Geld, sowie seinen Schäferhund mit sich führte, verschwunden. Ob Bunt's Verschwinden ein freiwilliges war, oder ob ein Raubmord oder Unglücksfall vorlag, konnte trotz der eifrigen Recherchen bis jetzt nicht ermittelt werden. Der des Mordes verdächtige Schäfer Vorherr in Espingende, bei dem Bunt zuletzt eingekauft war, wurde damals verhaftet, man konnte ihm aber nichts nachweisen und mußte ihn deshalb wieder in Freiheit setzen. Das später auftretende Gericht, Bunt's Hund sei aus einem Leiche herausgefunden worden, erwies sich als unrichtig. Den fortgeführten Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nun heute gelungen, den Mörder zu überführen. Nachdem heute morgen in Espingende das ganze Anwesen des Schäfers Vorherr abgeheilt und der Garten umgeben war, fanden Geheimpolizisten heute vormittag zunächst den Kadaver von Bunt's Hund, der noch das Halsband mit dem Namen Bunt trug. Heute abend 7, 7 Uhr fand man dann auch die schon in Verwahrung übergegangene Leiche Bunt's. Der Schäfer Vorherr, der schon vormittags wieder verhaftet und in das hiesige Verhörsgefängnis transportiert war, machte darin einen Selbstmordversuch, der aber noch rechtzeitig vereitelt wurde. Mit dem 8 Uhr-Zuge wurde der Mörder, der das Verbrechen noch nicht eingestanden hat, ins Landgefängnis nach Göttingen übergeführt. Auf dem ganzen Geschehede herrscht große Aufregung, zugleich auch große Genugung, daß der mysteriöse Mord endlich seine Aufklärung gefunden hat.

**Zeitz, 9. Nov.** [Honorarfrage der Krankenfälle.] Die für gestern nachmittag im „Preuß.“ abgeleitete öffentliche Versammlung, welche sich mit der gegenwärtig thronenden Honorarfrage der hiesigen Krankenkassen befaßte, nahm folgende Resolution an: „Die heute nachmittag im Preussischen Hof“ tagende öffentliche Versammlung, die mit der Tagesordnung „Die Differenzen der hiesigen Krankenkassen mit den Klassenärzten, und wie

stellen sich Arbeitgeber und Versicherte dazu?“ einberufen ist, erklärt die Forderungen der Ärzte für zu hoch, spricht den Vorständen der Ortskrankenkassen in ihren heute vorgebrachten Darlegungen ihr volles Vertrauen aus und beauftragt dieselben, auch weiterhin im Interesse der Versicherten weiter zu arbeiten.“

**Witten, 9. Nov.** Heute morgen gegen 9 Uhr stürzte auf dem Schacht Johannisstall ein Gerüst zusammen und begrub gegen 20 Mann unter seinen Trümmern. Einige Arbeiter blieben tot. Mehrere Ärzte bemühten sich an der Unfallstelle um die Verletzten.

**Unterdrück.** Bei den Stadtvorordnetenwahlen wurde hier in der dritten Klasse 953 sozialdemokratische und 88 gemischte Stimmen abgegeben, so daß erste und fünftliche zur Wahl stehende Mandate dieser Klasse zufielen.

**Zeitz, 6. Nov.** Eine Muttur wurde im Stenweg vor dem Reifeischen Hause vollführt, wozu die Schuchmader August Log von hier dem Handarbeiter Hermann Müller von hier mit einem Arbeiter mehrere Stiche in die Herzgegend versetzte. Müller schleppte sich noch bis zum Eingang des Rathauses (wahrscheinlich beabsichtigte er auf der Polizeistation Anzeige zu erstatten), dort brach er zusammen. Beim Hinzukommen des Herrn Polizeimeisters Schönelebe war Müller bereits bewußtlos; die herbeigerufenen Ärzte Herr Dr. Wehner und Herr Dr. Fiedler erklärten die Verletzungen für tödlich. Müller ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben. Der Täter, Schuchmader Log, wurde sofort verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde, wie die „Sennel.“ hierzu noch mitteilt, heute morgen gegen den nun erkrankten Müller in einer Strafdele verhandelt, wobei Log als Zeuge vernommen wurde. Müller wurde verurteilt und soll den Log schon auf der Treppe des Gerichtsaufganges und später auch auf der Straße bedroht worden. Log will in Notwehr gehandelt haben. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht.

**Dresden, 9. Nov.** Der Bekannniswechsel in Sachsen ist im verflossenen Jahre ganz bedeutend lebhaft gewesen. 1023 Personen traten zur evangelischen Kirche über, während 1306 dieselbe verließen. Die Austritte überwiegen die Uebertritte also um 283, während die im Jahre 1901 die Zahl der Uebertritte noch im Ausstritte um 161 überwiegt. Die Statistik hat sich also wesentlich mit einem Male zu Ungunsten der Landeskirche geändert. Die Uebertritte zur Landeskirche betragen hauptsächlich wieder aus der römisch-katholischen Kirche. Den 854 Uebertritten (863 im Jahre 1901) zum Protestantismus standen nur 53 Austritte zur katholischen Kirche gegenüber. Sehr stark war der Uebertritt von der Landeskirche zu den Seiten: 550 gingen zur neuapostolischen, 129 zur altapostolischen Gemeinde, 277 zu den Methodisten über.

## Herbst.

Hebers Meer schon stoh die Störche!  
Unschonbar hat ausgemilgt;  
Und das Zaubert der Verde  
Ist für lange Zeit verflungen.  
Wonnig in dem Garten dort  
Brangt jener Aste-strand!  
Doch die Wölen lie sind fort  
Weggerüst vom Herbsthauch.  
Nebel lagert um den Wald,  
Den ich einst so schön gesehen:  
Nur ihn trüben es rauch und fall;  
All sein Grün soll nun verwachen.  
Starr und dübe liegt die Welt  
Zu dem Däm der Dämmerungen!  
Traub ist jetzt das Dämmerlicht;  
Nacht hält lautz den Tag umflungen.  
Sinter jenem Winterdämmer  
Brangt ein froher Hoffungsstern!  
Hoffe, hoffe, Wäntelberg;  
Freihingstraum läßt nicht so fern.  
Julius Schade, Driedenhofen.







**Haus- und Landwirtschaftliches.**

**Ein Mittel gegen Brandwunden.** namentlich wenn die Haut schon abgelöst bezw. verbrannt, ist folgendes: Man mischt 2 Gramm vulberisierter Mann mit dem Weizen von 2 Eiern und dies weiter mit einer Oberfläch von Fett (Kinds- oder Schöwenfett, auch Schweinefett). Diese Salbe wird auf Leinwand gestrichen und täglich einmal frisch aufgelegt. Sie füllt den Schmerz fast augenblicklich und

beordert die Bildung einer neuen Haut. Wenn bei Brandwunden die Haut noch weniger verletzt ist, gibt es bekanntlich nichts Besseres, als Brennei auf den Brandfleck zu streichen und Kochsalz aufzutreiben, was innerhalb einer halben Stunde Brand heilt.

**Rechtzeitig Lampen abbrennen.** Im Herbst, da die Dämmerung immer früher hereinbricht, pflegen Schulkinder nun zu leicht bei unzureichender Beleuchtung noch zu lesen und zu schreiben, ja man sieht zuweilen die

Mädchen bis in die Dunkelheit hinein mit feinen Hädel- und Stidarbeiten beschäftigt. Da es nun allgemein bekannte Tatsache ist, daß die ungewohnte Aufregung der Augen beim Schreiben, Zeichnen und Lesen im Dämmerlicht die Augen ungemein schwächt und die Kurzsichtigkeit befördert, so haben Eltern und Erzieher gerade in der Herbstzeit ihrer Augenmer auf die Erhaltung der Schkraft ihrer Kinder oder Jüglinge zu richten! Zu rechter Zeit die Lampen anzuzünden, ist fest

zu richten! Zu rechter Zeit die Lampen anzuzünden, ist fest

richtig. Das sogenannte Zwielicht ist der schlimmste Feind der Augen.  
**Zwiebelgeruch an Messern zu entfernen.** Um den Messern, mit welchen man Zwiebeln geschnitten hat, den unangenehmen Geruch zu nehmen, reibe man sie mit trockenem Salz ab. In den englischen Küchen ist dieses einfache Verfahren schon längst bekannt.

**Landtagswahl.**

**Wahlmännerwahl**

Donnerstag d. 12. November vormittags 10 Uhr.

Vorgeschlagen werden:

**in 1. Wahlbezirk (Mathaus)** (Wittenb. Straße, Wittenb. Neumarkt, Mauerstraße, Burgstraße, Kreuzstraße, Bahnhofsstraße, Markt, Topferstraße):

1. Abteilung: Herr Propst Schütz und Herr Bädermeister K. Mattheison.

2. Abteilung: Herr Landwirt A. Befigt.

3. Abteilung: Herr Archidiaconus Schulze und Herr Gerichtsjetretär Niemann.

**in 2. Wahlbezirk (Palmbaum)** (Leipzigstraße, Mittelstraße, Mühlstraße, Leipziger Neumarkt, Buschdorf, Niemiß, Oppin):

1. Abteilung: Herr Amtsrichter Wegand.

2. Abteilung: Herr Landwirt Aug. Seylmann.

3. Abteilung: Herr Postkassier a. D. Standtke.

**Zur Beachtung!**

In meiner Annonce „Neue Conserven“ ist neben einigen Fehlern durch Weglassung einer Zeile in vor. Nr. eine arge Konfusion begial. Der Breite entstanden, weshalb ich dieselben nochmals einer besondern Beachtung empfehle.  
**Paul Schwarze.**

**Junge Mädchen**

welche einem **Jungfrauenverein** beitreten wollen, mögen sich bei uns melden. Erste Versammlung **Freitag 8 Uhr abends** in der Propstsch. Schulze.  
**Weyer.**

**Warnung!**

Das Betreten des Weinbergs-Acker ist bei **3 Wk.** Geldstrafe verboten.  
**Herr Richter, Nolte.**

**Prima Rindfleisch**

junge fette Ware, sowie **Jauersche u. Knoblauchwürstchen.**  
**L. Naumann.**

**Radfahrer-Club „Germania“ Kemberg.**

Zu unserem am **Sonnabend den 24. November** stattfindenden

**Winter-Vergnügen**

bestehend in Saalfahren, Concert, Theater n. Ball

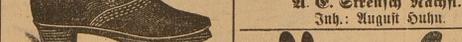
ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Einführungen erfolgen unter den bekannten Bedingungen.

**Heinrich Vick**

Eisenwaren-Handlung **Markt 6 Kemberg, Markt 6**

empfehl: **Holzschuhe in allen Größen**



zu den billigsten Preisen.

**Damenkleiderstoffe**

**Hemdenflanelle, Gardinen.**

**Damen Herren Kinder Garderobe**

gut passend, sowie **Hüte u. Mützen**

in großer Auswahl **empfehl: billigst**

**J. G. Glaubig.**

**Maggi-**

**Suppenwürze** empfehl **G. G. Pfeil.**

**Bildichön**

ist ein ganzes, reines Gesicht, mit rosigem, jugendlichen Aussehen, weißer, sammetzweiter Haut und blendend schönem Teint

Alles dies erzeugt: **Madeculer Siedepferd-Allienmilch-Crème**

**Bergmann & Co., Madeculer-Druckerei** allein etc. **Schmiedt: Siedepferd** a. St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe

**Hotel zur „Boß“**

Sonntag den 15. November

**Kirmes**

wowu freundlichst einladet **Ww. Klauer.**

**Bei Appetitlosigkeit**

Magenweh u. schlechtem Magen leisten die bewährten

**Kaiser's**

**Pfeffermünz-Plätzchen**

letzt sichere Linderung. **Palet 25 Pfg. bei:**

**Fr. O. Hayner** Drogerie in Kemberg.

**Als sehr preiswert**

empfehl:

Sinen Posten **Damen-Jackets** von M. 3.— bis 6.—

Sinen Posten **halblange Damen-Kragen** von M. 3.— bis 8.—

Sinen Posten **lange Damen-Paletots** von M. 5.— bis 12.—

**Wilhelm Weydanz, Kemberg.**

**10 Prozent**

kann jeder erhalten, der sich mit etwas Kapital an der Gründung einer Akt.-Gesellschaft beteiligt.

Gest. Offerten unter G. P. C. sind zu richten an F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21.

**10 Proz. Rabatt!**

|                               |             |         |
|-------------------------------|-------------|---------|
| Stangenspargel, hart          | 1-Pfd.-Dose | 90 Pfg. |
| Brechspargel                  | 2 "         | 160 "   |
| Brechspargel, hart            | 1/2 "       | 40 "    |
|                               | 1 "         | 58 "    |
|                               | 2 "         | 98 "    |
|                               | 1 "         | 45 "    |
| Feinste junge Erbsen          | 2 "         | 68 "    |
| Feine junge Erbsen            | 1 "         | 115 "   |
| Schneidebohnen u. Brechbohnen | 2 "         | 55 "    |
| Leipziger Allerlei            | 1 "         | 90 "    |
| ff. Pfefferlinge              | 2 "         | 35 "    |
| ff. Steinpilze                | 1 "         | 25 "    |
|                               | 2 "         | 35 "    |
|                               | 3 "         | 50 "    |
|                               | 5 "         | 80 "    |
|                               | 1 "         | 55 "    |
|                               | 2 "         | 100 "   |
|                               | 1 "         | 75 "    |
|                               | 2 "         | 75 "    |
|                               | 2 "         | 130 "   |

**10 Proz. Rabatt!**

Stangenspargel, hart  
Brechspargel  
Brechspargel, hart  
Feinste junge Erbsen  
Feine junge Erbsen  
Schneidebohnen u. Brechbohnen  
Leipziger Allerlei  
ff. Pfefferlinge  
ff. Steinpilze

1-Pfd.-Dose 90 Pfg.  
2 " 160 "  
1/2 " 40 "  
1 " 58 "  
2 " 98 "  
1 " 45 "  
2 " 68 "  
1 " 115 "  
2 " 55 "  
1 " 90 "  
2 " 35 "  
1 " 25 "  
2 " 35 "  
3 " 50 "  
5 " 80 "  
1 " 55 "  
2 " 100 "  
1 " 75 "  
2 " 75 "  
2 " 130 "

**10 Proz. Rabatt!**

Sardinen, Sardellen, Perlzwiebeln, Capern u. Pfeffergurken.  
**Paul Schwarze**

**Kein alltägliches Angebot!**

So lange der Vorrat reicht!

**3 grosse Gelegenheitskäufe**

- 50 Stück Damen-Ulanka-Jackets, Wiener Naht . . . . . Stück **7.50** Mk.
- 75 Stück halbanliegende Damen-Paletots, Wiener Naht . . . . . Stück **8.25** Mk.
- 125 Stück halbanliegende Damen-Paletots, prima Eskimos, Wiener Naht . . . . . Stück **16.00** Mk.

Wittenberg.

S. Hirschfeld.

Neuheiten in eröme und schwarzen Tüllroben.